

UHLENHORSTER WARTE



C 21955 E
23. JULI 1964

Nummer 7

15. Jahrgang

Juli 1964

Monatsschrift des Uhlenhorster Bürgervereins von 1874, e. V.

Hamburg

Aus der Kommunalpolitik

Bezirksausschuß Hamburg-Nord

Auf der Sitzung am 11. Juni stimmte nach dem Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst — siehe UW 6/64 — auch die Bezirksversammlung Hamburg-Nord dem Planentwurf mit dem großen Geschäftszentrum an der Humboldtstraße zu. Die Fahrbahn der Humboldtstraße soll vierspurig ausgebaut werden.

Einen Verkehrsengpaß für die Hamburger Straße, wie von der CDU-Fraktion angenommen, befürchtet Baudirektor Günther BENTFELD, der sich eingehend zu dem Thema äußerte, allerdings nicht. Deswegen könnten die Überführungen an den Kreuzungen Mundsburg und Rönnhaidstraße, für die sowieso noch keine Mittel vorhanden seien, zurückgestellt werden.

WESTENDORF, als Sprecher der SPD-Fraktion, wandte sich gegen einen unsinnigen Schilderwald im Bezirksamtbereich und beantragte die Aufhebung kleiner Vorfahrtsstraßen. Vorfahrtsberechtigt sollen hauptsächlich nur Hauptdurchfahrts- und Ausfallstraßen sein. Man soll also nicht jedes Problem mit der Ampel lösen. Die Bezirksversammlung stimmte den Plä-

nen einstimmig zu. Auf das Ergebnis darf man gespannt sein.

Abschließend unterrichtete Leitender Regierungsdirektor EILERS die Abgeordneten über die wichtigsten Aufgaben, die den Bezirks- und Ortsämtern im Rahmen des zivilen Bevölkerungsschutzes in Hamburg zufallen werden. Das Schwergewicht der Arbeit würde im Katastrophenfall bei den genannten Ämtern liegen.

Jetzt auch Bezirks- und Ortsbürgermeister?

Auf einer kommunalpolitischen Tagung der Hamburger SPD, die unter dem Motto „Mehr Verantwortung für die Hamburger Bezirke“ stand und an der Vertreter aller politischen Parteien sowie fast alle Bezirks- und Ortsamtsleiter teilnahmen, machte Senator Helmut SCHMIDT den aufsehenerregenden Vorschlag, die bisherigen Bezirksamtsleiter zu **Bezirksbürgermeistern** und die Ortsamtsleiter zu **Ortsbürgermeistern** zu ernennen. Begründung: Die Amtsleiter verwalten in Hamburg Gebiete, die in anderen Ländern Städte und Gemeinden sind.

Wie gesagt: es waren nur Vorschläge, die Schmidt dem Senat unterbreiten will. Auf der Haupttagung kamen zehn Kurzredner zu Wort, darunter auch der frühere Ortsamtsleiter Barmbek-Uhlenhorst, Leitender Regierungsdirektor Dr. Günter REDDING, der eine Reihe von Aufgaben anführte, die von den ministeriellen Fachbehörden an die Bezirksverwaltungen abgegeben werden müßten.

Auch die übrigen Referenten, unter ihnen auch der Bezirksamtsleiter von Wandsbek, Freiherr von BEUST, setzten sich für eine Reform der Bezirksverwaltung ein, insbesondere durch die Schaffung von fünf Dezernaten an Stelle der 20 verschiedenen Fachämter und die Verlagerung vieler Aufgaben nach „unten“ zwecks Entlastung der Bezirksamtsleiter.

Ob der Senat der Schaffung der 22 neuen Bürgermeister (7 Bezirks- und 15 Ortsbürgermeister) zustimmen wird, bedarf u. E. einer scharfen Überlegung.

Wäre es nicht eine Abwertung des Titels unserer beiden Bürgermeister Dr. Nevermann und Engelhard?

Ende Juni sprach sich auf einer Pressekonferenz der FDP-Fraktion der Bürgerschaft auch Dr. Alfred FRANKENFELD gegen die Einführung des Titels Bürgermeister für die Bezirks- und Ortsamtsleiter aus. Eine Reform des Hamburger Bezirksverwaltungsgesetzes hält allerdings

auch die FDP-Fraktion für notwendig. Ebenfalls will sich der Zentrallausschuß Hamburgischer Bürgervereine in Kürze mit dem Gesetz befassen. ag

Achtung! Große Barkassenfahrt

Im Zusammenhang mit dem zweiten Teil des Hafenfestes findet, wie bereits mitgeteilt, am Sonnabend, dem 12. September 1964, eine vom Zentrallausschuß Hamburgischer Bürgervereine veranstaltete Barkassenfahrt aller hamburgischen Bürgervereine statt.

Voraussichtliches Programm: Abfahrt 17 Uhr St.-Pauli-Landungsbrücken, Ankunft 18.45 Uhr in Finkenwerder und Treffen im Gasthof Rahmstorf. In Finkenwerder ist Gelegenheit, das dortige Feuerwerk mitzuerleben. Preis der Barkassenfahrt: 3,- DM.

Anmeldungen (auch für Gäste) bis zum 25. August bei unserem Schatzmeister Hans Grimm, Mundsburger Damm 29 (Laden) gegen sofortige Bezahlung oder der Geschäftsstelle, Maria-Louisen-Stieg 2e, durch Überweisung des Betrages auf Pokonto Hamburg 294 72 unter: Alfred Galle.

Die Hafenrundfahrt soll eine große Werbeaktion der hamburgischen Bürgervereine werden.



FAHRSCHULE

für alle Klassen

VW - Opel - Mercedes

Lkw - Roller

Heinz Lange

Winterhuder Weg nur Nr. 52

Telefon 23 65 00

Goldschmiede

Heinz Gödeke

25 JAHRE

HAUS MUNDSBURG

Mundsburger Damm 54-56

Telefon 22 22 19

Individueller

Schmuck

Fußpflege und Kosmetik

Anni Menne

Hamburg 22 · Erlenkamp 17
Telefon 23 27 28

Über 60 Jahre

MÖBELHAUS WARMKE

Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstraße 15 · Telefon 22 08 67
Anbringen sämtlicher Dekorationen

★
Rollos · Jalousetten · Auslegeware · Gardinen

Zügige Tunnelarbeiten am Wallring

Die Bauarbeiten im ersten Abschnitt des Wallrings zwischen Deichtorplatz und Ferdinandstor schreiten zügig voran. Obwohl die Arbeiten am Straßentunnel und an den Fußgängertunneln mit den Bauarbeiten an der neuen U-Bahnlinie und den Brückenbauarbeiten der Bundesbahn abgestimmt werden mußten, konnte der Terminplan eingehalten werden. Auch die unerwartet schlechten Boden- und Grundwasserhältnisse im Bereich des Georgsplatzes haben keine wesentliche Verzögerung der Arbeiten erzwungen.

Insgesamt werden in diesem Abschnitt drei Tunnelanlagen für Fußgänger entstehen, die einen unbehinderten Zugang zu den Eingängen der U-Bahnstationen und des Hauptbahnhofes ermöglichen. Außerdem werden diese unterirdischen Anlagen Läden, Automaten, Vitrinen, Bedürfnisanstalten und Fahrkartenschalter aufnehmen.

Bis Mai 1965 soll der Verkehrsknoten Steinstraße/Altmannbrücke, bis Oktober 1965 die Kreuzung Mönckebergstraße/Steintorwall und zu Beginn des Jahres 1966 der Knoten Georgsplatz fertiggestellt sein. Die Übergabe des Straßentunnels ist erst im Herbst 1966 zu erwarten. Dann wird in diesem verkehrsmäßig stark belasteten Abschnitt der Verkehr in vier Ebenen fließen. Diese Angaben machten Bausenator BUCH und Oberbaudirektor Professor SILL Anfang Juni gelegentlich einer „Lokalbesichtigung“, die bis in die 8 m tiefe Baugrube hinabführte. Nun, es ging alles gut.

An Kassenmitteln sind für den Straßentunnel 13 Mill. und für die U-Bahn-Teilstrecke 5,6 Mill. DM in diesem Haushaltsjahr bereitgestellt worden. Dazu kommen noch Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 19,3 Mill. DM.

Die U-Bahn-Baugrube ist rund 21 m tief. Besondere Schwierigkeiten bereitete das Abfangen der Niemitz-Apotheke am Georgsplatz.

Rund 300 Arbeitskräfte sind bei den Bauarbeiten beschäftigt.

Steigende Trunksucht unter Jugendlichen

Wie der evangelische Pressedienst feststellt, werden in Hamburg immer mehr Jugendliche von der Polizei in Verwahrung genommen, weil sie in volltrunkenerem Zustand auf den Straßen aufgefunden werden oder Passanten belästigten und randalierten. Dies geht aus der Statistik der Hamburger Polizei hervor, die anlässlich des 15jährigen Bestehens der Hamburgischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren in größerem Umfang veröffentlicht worden ist. Im Jahre 1963 wurden 7513 Personen wegen Trunkenheit in Verwahrung genommen, darunter 587 Frauen und 556 Minderjährige. Nahezu die Hälfte aller Verwahrungen kommt auf die Gruppe der 18 bis 35jährigen Männer. Eine eingehende Untersuchung ergab, daß gen Trunkenheit aufgelesenen Frauen und

Jugendlichen immer mehr an. So hat es sich die Landesstelle gegen die Suchtgefahren, in der auch konfessionelle Verbände mitarbeiten, zur Aufgabe gesetzt, die Alkoholgefahren gerade den Jugendlichen und den Frauen bewußt vor Augen zu führen. An die Stelle des Stammtisches ist heute weithin der Familienkreis getreten. Trinken ist eine Angelegenheit aller Familienmitglieder geworden, wobei selbst die Jüngsten nicht ausgeschlossen bleiben. So bilde sich, wie die Landesstelle feststellt, bei der jungen Generation die Ansicht, daß es sich beim Genuß von Alkohol um eine harmlose, das Leben verschönernde Angelegenheit handle. Habe man früher getrunken, weil man dem Elend entfliehen wollte und im Rausch Vergessen und Betäubung suchte, so sei der Trunk heute Ausdruck froher

Soziale Probleme

50 Jahre **Ein Begriff für Qualitätsarbeit**



mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Oberhemdenschnelldienst

Naßwäsche	per 1/2 kg	-,35 DM	Sparsack	6,80 DM
Trockenwäsche	per „	-,45 DM	Sparsack	8,50 DM
Mangelwäsche schrankfertig	per „	-,80 DM	Sparsack	16,50 DM
Mangel-Großteil-Wäsche	per „	-,60 DM		

alle Gewichtswäschearten mindestens 5 kg Gewicht

Oberhemden und Kittel in der schrankfertigen Wäsche 0,80 DM

Abholen und Lieferung täglich zu jeder gewünschten Tageszeit
Frühdienst für Berufstätige ab 6.30 Uhr.

Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei

Decken- und Gardinenspannerei

KAUFMANN

Papenhuder Str. 39, Ruf 22 21 88/9, Eppendorfer Weg 64, Ruf 40 43 73, Elebeken 3, Ruf 47 33 70

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

der Trunk immer im Kameradenkreis seinen Anfang nahm, daß man den Trunkenen dann aber hilflos sich selbst überließ. Junge Mädchen kamen meist nur nach Betriebsfeierlichkeiten in diese unglückliche Lage. 1952 zählte die Statistik 2699 Verwahrungen zur Ausnüchterung, darunter 89 Frauen und 171 Minderjährige. Im Laufe der Jahre stieg die Zahl der we-

Lebensfreude geworden; man trinke heute, weil man es sich leisten könne. „Der Wohlstandsalkoholismus löste den Elendsalkoholismus ab!“

Alsterdorfer Anstalten

Von den Alsterdorfer Anstalten liegen jetzt die „Briefe und Bilder aus Alsterdorf 1963—1964“ vor. Das mit vielen

50 JAHRE

Emma zum Felde's Bestattungs-Institut

»St. Anskar«

HAMBURG 22, SCHENKENDORFSTRASSE 17

Telefon 22 16 93 und 6 91 48 63

Geschäftsleitung: E. Klühe



Ihr Elektriker

**Beleuchtungskörper
Elektrogeräte**

Höhensonnen Original Hanau

GOTTFRIED BOHNSACK

Hamburg 22 — Hofweg 45 — Telefon: 22 10 19

farbigen Aufnahmen geschmückte Heft gibt einen Bericht über die Hundertjahrfeier der Anstalten im Oktober 1963 und Auszüge über die grundsätzlichen Ansprachen über den Dienst an Geistes-schwachen wieder. Wie Direktor Pastor

J. JENSEN mitteilt, soll der Bau des Kinderheimes „Bethlehem“ (das Jubiläumsprojekt) jetzt verwirklicht werden. Weitere Spenden hierfür werden auf das Konto Po 841 der Anstalten erbeten.

ag

Aus dem Vereinsgeschehen

Belleidsschreiben

Zum Tode unseres Schatzmeisters Alfred NIEDERMANN ist uns ein herzlich gehaltenes Schreiben des HOHENFELDER BÜRGERVEREINS von 1883 r. V. zugegangen, in dem von einem guten Freund des Bürgergedankens gesprochen wird.

Ausflug

Der für den 21. Juni geplant gewesene Ausflug nach Hollenbeck am See ist wegen des Todes unseres Schatzmeisters kurzfristig vom Vorstand abgesetzt worden. Das entsprach dem einhelligen Willen aller Teilnehmer.

Sommerpause

Die nächste Versammlung findet voraussichtlich erst am 31. August statt. Näheres bringt die August-Ausgabe unseres Blattes.

Vorstandssitzung

Auf der Sitzung am 25. Juni wurde der bisherige 2. Schatzmeister Hans GRIMM, der auf Grund von § 8/2 der Satzungen an die Stelle des verstorbenen 1. Schatzmeisters tritt, in sein Amt eingeführt. Frau Emmi NIEDERMANN steht dem Schatzmeister auch weiterhin zum Einkassieren usw. zur Verfügung.

Das Stiftungsfest anlässlich des 90jährigen Bestehens des UBV soll im Oktober in bescheidener, aber würdiger Form abgehalten werden. Nähere Einzelheiten werden im August mitgeteilt werden.

Kartengrüße

Grüße aus der Ferne sandten unsere Mitglieder Anne BALZEREIT aus Bad Reichenhall und Käthchen BOLLHORST aus London.

Kurz notiert

Rund um den Apothekergarten

Der Apothekergarten in Pflanzen und Blumen, im IGA-Jahr erbaut, bleibt den Besuchern in seiner ursprünglichen Form erhalten. Mit seinen Arzneipflanzen, ihrer Anordnung nach therapeutischer Wirkung auf die menschlichen Organe und mit seinen kostbaren Schmiede- und Email-Arbeiten ist er jetzt, im zweiten Jahr seines Bestehens, erst recht zu einem starken Anziehungspunkt des Gartengeländes geworden.

Die Apotheker stifteten ein zweites handgeschmiedetes Ausgangstor für den Garten, in dem die Frühjahrsbestellung gerade abgeschlossen wurde.

Apothekerpraktikanten werden fachkundige Führungen veranstalten, und zwar bis September 1964 jeweils am Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15—19 Uhr.

Jahresbericht der Hochbahn

Im Jahre 1963 wurden von der HHA, wie sie in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1963 anführt, weniger Personen als 1962 befördert, nämlich 5,2%. Als Grund wird angegeben: Zunahme des privaten Kraftwagenverkehrs, Fünf-Tage-Woche und geringere Nachfrage im Abendverkehr. Trotzdem schließt das Wirtschaftsergebnis mit einem Überschuss ab.

Das Streckennetz der U-Bahn ist um weitere 7,7 km auf 143 km erhöht worden (Rathaus—Wandsbek). Dagegen ist das Gleisnetz der Straßenbahn von 285 auf 268 km zusammenschumpft. Der Wagenbestand ging von 630 auf 559 Fahrzeuge zurück. Gestiegen sind die Zahlen der U-Bahn-Wagen (von 533 auf 595) und der Kraftomnibusse (von 542 auf 583).

Statistisch gesehen haben von den rund 2,3 Mill. Bewohnern des Einzugsgebiets Hamburg jeder 178mal ein Verkehrsmittel der HHA benutzt (gegenüber 188 im Vorjahr).

Mit 59,0% stehen die **Einzelfahrscheine** noch immer an der Spitze der Fahrausweissorten. Nur 20 Prozent der Fahrgäste bedienen sich der Monatskarte.

Zum Stammpersonal gehörten 6814 Personen, gegenüber 6899 im Jahre 1962. Dazu kommen noch 260 Halbtagskräfte.

5554 Ruhegehaltsempfänger müssen überdies versorgt werden. Und der Reingewinn: 1,385 Mill. DM. Die Aktionäre werden wieder 5% Dividende erhalten.

1000 Eigenheime

Im Juni konnte die **Öffentliche Bausparkasse Hamburg** am Saseler Mühlenweg in Poppenbüttel das Richtfest für 86 Eigenheime feiern. Sie hat damit bisher 1000 Eigenheime im Rahmen ihrer Abteilung

In memoriam Alfred Niedermann



Am 14. Juni 1964 ist er heimgegangen, unser lieber Freund Alfred NIEDERMANN. Wohl war er schon längere Zeit krank und viel an das Haus gefesselt. Doch sein Tod kam überraschend und schnell. Ein gütiges Geschick hat ihn fast im Schlaf dem Leben entrisen — seiner Familie und uns, dem Uhlenhorster Bürgerverein.

Fast 16 Jahre hat Alfred Niedermann unser UBV angehört. Er zählte im Jahre 1948 zu den Wiederbegründern und übernahm sofort den Posten des 2. Schatzmeisters. Bereits im Juni 1954 wurde er kommissarisch 1. Schatzmeister und dann im Februar 1955 endgültig bestätigt. Fast zehn Jahre hat er mit großem Fleiß, größter Gewissenhaftigkeit und viel Verständnis die nicht leichten Kassengeschäfte des Vereins geführt. Jahr für Jahr konnte ihm die Jahreshauptversammlung ein Lob aussprechen für seine gute Arbeit.

Darauf war er stolz — und wir auf den guten Kameraden und lieben Freund, der stets um das Ergehen seines Vereins besorgt war.

Vor einigen Jahren wurde er dann noch zum Abgeordneten des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine gewählt und hat mit großem Interesse, soweit seine Gesundheit es noch erlaubte, an den monatlichen Abgeordnetensitzungen teilgenommen.

Alles, was wir an Alfred Niedermann verloren haben, das hörten wir bei der Beisetzung in Ohlsdorf aus dem Munde unseres Mitgliedes, Pastor Gerhard REINKE, Heilandskirche, der neben dem geistlichen Zuspruch ein schönes Lebensbild des Heimgegangenen gab und auch die Freude Alfred Niedermanns am Sport erwähnte, war er doch Mitbegründer des SC Eilbek von 1913 e. V. und noch im Vorjahre aus Anlaß der 50jährigen Mitgliedschaft geehrt worden.

68 Jahre ist er nur alt geworden. Nur wenige Jahre hat er den Ruhestand genießen können. Sein Tod hat eine große Lücke in unsere Reihen gerissen. Doch sein Andenken wird fortleben und sein Name in unserer Vereinsgeschichte stets einen besonderen Platz erhalten. ag

Pelz-Kloefjer

Hamburg 22 Hofweg 100 Tel. 23 32 69

gegenüber der Alsterdampfer-Haltestelle Mühlenkamp

Werkstatt eleganter Pelzmodelle Maßanfertigung

Große Auswahl in fertigen Mänteln, Jacken und Besatzteilen

Aufbewahrung u. Pflege während des Sommers

„Baulandbeschaffung und Hausbau“ für ihre Bausparer errichtet. Als Vertreter des Senats wies der 2. Bausenator Peter-Heinz MULLER-LINK in einer längeren Ansprache darauf hin, daß von den 1945 bis 1963 in Hamburg gebauten 355 000 Wohnungen etwa 57 000 in der Form von Einfamilienhäusern errichtet worden seien. Damit betrage der Anteil der **Einfamilienhäuser** an der gesamten Bauleistung **rund 15%**. Dieser Anteil sei für eine Großstadt

So nötig wie die Ferienreise
ist KOHLENKAUF zum Sommerpreise

FRANZ FLECK

Erlenkamp 14 · Telefon 23 34 39

als gut zu bezeichnen, und die Prozentzahl des hamburgischen Stadtstaates dürfe nicht, wie es vielfach geschähe, mit den Zahlen der Flächenländer verglichen werden, die naturgemäß einen höheren Anteil an Einfamilienhäusern aufzuweisen hätten. Dem Einfamilienhausbau in Hamburg sind aber nach den Worten von Senator Müller-Link natürliche Grenzen dadurch gesetzt, daß die **Flächenreserve in Hamburg gering ist** und die bestehende Wohnungsnot noch immer dazu zwingt, erschlossene Flächen in erster Linie für den Bau von Geschloßwohnungen zu reservieren.

Das Vorhaben in Hamburg-Sasel liegt inmitten eines schönen und ruhigen Wohngebietes nahe dem Alstertal.

Zu jedem Eigenheim gehört eine Garage. Die Häuser werden auf das modernste und zweckmäßigste gebaut und ausgestattet: Eiche-Mosaik-Parkett, Solnhofer Platten für die Dielen, Mittelmosaik für die Küchen und Bäder. Jedes Haus enthält eine vollständige Einbauküche. Alle Eigenheime besitzen eine eigene Zentralheizung mit Ölfeuerung.

Schon zehn Tage nach der Vergabe waren alle Häuser verkauft.

Sorgen um die Sommerferien

Der Anfangstermin der diesjährigen Sommerferien war Anlaß zu einer Pressekonferenz, die Schulsenator Dr. Wilhelm

DREXILIUS noch vor Beginn der Ferien ins Rathaus einberufen hatte (mit Fernsehen und Rundfunk). Grund: die Schulbehörde läßt die Sommerferien diesmal nicht an einem Donnerstag, sondern einem Sonnabend beginnen. Das heißt also, ein Montag ist der erste und ein Sonnabend der letzte Ferientag. Man will damit einen Gleichklang schaffen mit den Ferien der berufstätigen Eltern bzw. Väter. Da aber in der Regel nur noch an fünf Tagen der Woche gearbeitet wird, ist praktisch der Sonnabend schon der erste Ferientag — ohne die Kinder, die den Vormittag noch zur Schule gehen müssen. Diesen Tag schon schulfrei zu geben, hat die Schulbehörde kategorisch abgelehnt. Sie beruft sich hierbei auch auf die Bitte der Bundesbahn, am Sonnabend vormittag noch Unterricht abzuhalten, da sie sonst dem Ansturm des Reiseverkehrs nicht gewachsen ist.

Wie sich die Eltern verhalten werden, die schon am Sonnabendmorgen verreisen wollen, steht im Augenblick, wo dieser Artikel geschrieben wird, noch nicht fest. Landesschulrat Ernst MATTHEWES berichtete in diesem Zusammenhang, daß im Jahre 1963 69,1 Prozent der Kinder länger als eine Woche verreist waren. Die Sommerferien erstrecken sich im Bundesgebiet infolge der verschiedenen Ferientermine auf drei Monate.

50 Jahre Hamburger Stadtpark

Der Hamburger Stadtpark in Winterhude bestand am 1. Juli 1964 genau fünfzig Jahre. Der Winterhuder Bürgerverein von 1872 nahm das Jubiläum zum Anlaß, seine Monatsschrift „Der Winterhuder Bürger“ im Juni unter das Motto „Stadtpark“ zu stellen. Auf vierzig Seiten — hervorragend ausgestattet auf Glanzpapier und mit vielen Abbildungen — schreiben namhafte Fachleute des Gartenwesens über die Geschichte des Parks,

seine Bepflanzung und seine Schönheit. Bezirksamtsleiter Kurt BRAASCH spricht in seinem Geleitwort von den vielen erholsamen Spaziergängen durch den Park. Verantwortlich für das reizvolle Heft zeichnet Heimatforscher Armin CLASEN.

Carl Thinius wurde 75

Am 16. Juli konnte der bekannte Hamburger Publizist und Hamburgensien-sammler Carl THINIUS in guter Gesundheit seinen 75. Geburtstag feiern. Der in Hamburg Geborene hat sich sein ganzes Leben für die Geschichte seiner Vaterstadt eingesetzt und mit vielen Persönlichkeiten Verbindung gehabt, deren Namen noch heute unvergessen sind. Wir denken nur an Berta von Suttner, die Autorin des Werkes „Die Waffen nieder“ und den Nobelpreisträger Carl von Ossietzky, der als junger Mensch Lektor in einem von Thinius gegründeten Verlag war. Im Jahre 1960 gründete Thinius die Vereinigung der Hamburgensien-Sammler und Freunde, der auch der UBV angehört. In diesen wenigen Jahren ist es Thinius und seinen Mitarbeitern gelungen, schon 176 Mitglieder in seinen Reihen zu vereinigen.

Kostbare Teppiche aus dem Orient

Teppiche im Werte von über zehn Millionen DM waren kürzlich in der Halle der Nationen in Pflanzen und Blumen ausgestellt und auch zu verkaufen. Es handelte sich um rund 4000 handgewebte Kostbarkeiten aus Afghanistan, Anatolien, dem Kaukasus und Persien, die die Firma LE-VAVI KG in Frankfurt a. M. hier ausbreitet hatte.

Wie bei dieser Gelegenheit berichtet wurde, ist Hamburg der bedeutendste Teppichplatz des Kontinents. Etwa drei Viertel aller deutschen Teppichimporte laufen gegenwärtig über Hamburg. 1963 wurden hier 100 Millionen für Teppiche umgesetzt. Wenigstens 90 von 100 Hamburger Familien haben heute ihre Wohnungen mit Teppichen eingerichtet, davon jede zehnte mit einem oder mehreren Orientteppichen.

Schöffen und Geschworene gesucht

Für die Jahre 1965/66 werden von den Bezirksämtern wieder Schöffen und Geschworene gesucht. Es handelt sich um eine dankbare und interessante staatsbürgerliche Aufgabe, die gute Einblicke in menschliche Schicksale zu vermitteln vermag.

Zunächst werden nur Vorschläge erbeten, da die Schöffen und Geschworenen ja später ausgelost werden. Melden können sich Männer und Frauen.

Interessenten bitten wir, sich sofort schriftlich in der Geschäftsstelle Maria-Louisen-Stieg 2e zu melden unter Angabe des Familien- und Rufnamens, Geburtsdatums und Geburtsortes. Auch Beruf und Wohnung müssen angegeben werden. ag

Schöne Reisen

Im September
an Rhein, Main und Mosel

Auch in diesem Jahr hat der Zentralschub Hamburgischer Bürgervereine wieder eine umfang- und abwechslungsreiche Rhein-Main-Mosel-Reise für die Zeit vom 5. bis 12. September vorbereitet. Gesamtpreis 300 DM, wofür Fahrt im Sesselbus,

Ratsherrn Pils Stuben

In den Räumen der ehemaligen Gaststätte Lüders entstand dieses bäuerlich-stilvolle Abendlokal.

Sie haben hier Gelegenheit, täglich von 17 bis 2 Uhr früh Ihren Appetit mit delikaten Steaks, Shishkebab oder Bratwürsteln vom Holzkohlen-Grill zu verwöhnen. Neben Getränke-Spezialitäten aus vielen Ländern erwartet Sie eine reichhaltige Auswahl kleiner Appetitlichkeiten.

Von Montag bis Freitag jeder Woche zwischen 12 und 14 Uhr können Sie ebenfalls unseren Mittagstisch versuchen.

Ein Hausgericht für 2,50 DM im Abonnement steht zu Ihrer Verfügung.

Ihren Besuch erwartet Ihre

Ratsherrn-Pils-Stuben

Mundsburger Damm 21 · 23 54 75

Unterbringung in guten Hotels mit Vollpension (drei Mahlzeiten), Autobusrundfahrten und Besichtigungen aller Art. Fordern Sie sofort Prospekt an vom Organisationsleiter Fritz JENNER, Hamburg 61, Friedrich-Ebert-Straße 57a (58 15 71)

... und im Oktober nach Spanien

Für die Urlaubs-Flugreise nach Mallorca (3. bis 18. Oktober) sind noch einige Plätze frei. Auskünfte unter 34 78 36 (Zentralausschuß).

Späte Rechtfertigung

Der einstige hamburgische Staatsrat Dr. Leo LIPPMANN (1881—1943) hat Erinnerungen über sein Leben und seine amtliche Tätigkeit hinterlassen, die jetzt, von Dr. Werner JOCHMANN, dem Leiter der Hamburger Forschungsstelle für die Geschichte des Nationalsozialismus, bearbeitet, der Verein für Hamburgische Geschichte aus Anlaß seines 125jährigen Bestehens im Hans Christian Verlag (720 Seiten, in Leinen gebunden, 28,50 DM) veröffentlicht.

Lippmann ist im 1. Weltkrieg Leiter des Hamburgischen Kriegsversorgungsamtes unter Senator Dr. Diestel gewesen, dann den zwanziger Jahren als Mitglied der Finanzdeputation nacheinander unter Bürgermeister Dr. Diestel, Senator Carl Cohn und Senator Dr. Matthai zum hamburgischen Finanzexperten schlechthin geworden. 1933 fristlos entlassen, hat er seine Erinnerungen 1934/35 zu seiner Rechtfertigung geschrieben. Er gibt ein Bild seiner überaus umfangreichen Tätigkeit. Lippmann war ein reich talentierter, gebildeter und ungemein fleißiger Mann, der bis an die Grenze der Selbstopferung für das hamburgische Wohl gewirkt hat.

In seinen Erinnerungen gibt er ein Bild seiner Person, seiner Familie und seines Werdens auf dem Hintergrund des Zeitgeschehens, was in jedem Hamburger, der diese Zeit durchlebt hat, Erinnerungen wachruft. Aber auch dem Historiker, der diese Zeit einst durchforschen wird, liefert der Band reiches Material.

Lippmann war Glaubensjude, ohne dies zu leugnen. Nach 1933 wurde er von der Regierung zum Leiter der mehr und mehr zusammenschmelzenden hamburgischen Jüdenschaft bestellt; eine bittere Aufgabe! 1943, als diese Aufgabe erfüllt war, stand er mit seiner Frau vor dem Abtransport nach Theresienstadt. Seelisch gebrochen

und körperlich sehr krank, ging er mit seiner Frau in den Tod. Senator Dr. MATTHAI, der die Erinnerungen im Konzept gelesen und gebilligt hatte, schrieb ihm 1935 u. a.:

„Sie haben das Glück gehabt, Ihre großen Fähigkeiten und Ihren eisernen Fleiß Hamburg und dem Reiche in einer Zeit widmen zu können, die zu den schwersten der hamburgischen und der deutschen Geschichte gehört, und Sie haben ein so ausgedehntes Arbeitsfeld gefunden, wie es in unserem kleinen Gemeinwesen nur Wenigen vergönnt gewesen ist... Ich weiß aus eigener Beobachtung, daß Sie manchmal unter der Last der Geschäfte zusammenzubrechen drohten und doch immer so lange ausgeharrt haben, wie es nur noch eben ging... Auch für Sie gilt das Wort: Wer den Besten seiner Zeit genug getan, der hat gelebt für alle Zeiten.“

Irene ROCH hat für den Band ein Personenregister zusammengestellt, das rund 1050 Namen enthält, die von Lippmann aufgeführt worden sind. Eine unschätzbare Arbeit! Dr. Wilhelm Wennecke

Schülerzeitungen und Schule

Rund 50 Schülerzeitungen erscheinen in Hamburg. Sie werden von Schülern und Schülerinnen redigiert, die nicht immer mit den Maßnahmen der Schule einverstanden sind, wenn sie zu stark zensiert, verbietet und ändert (bzw. ändern will). Der DEUTSCHE PRESSEKLUB HAMBURG hatte deshalb die „JUNGE PRESSE“, die Vereinigung aller Schülerzeitungen, zu einer Besprechung in das Hamburger Rathaus geladen, um mit den sehr zahlreich erschienenen Jungen und Mädchen über das Thema „Pressefreiheit, Presserecht, junge Presse“ zu diskutieren. Kurzreferate — unter der Leitung von Senatsdirektor Erich LUTH — von Landeschulrat Ernst MATTHEWES von der Schulbehörde, Oberregierungsrat Herbert RIECK von der Behörde für Inneres und Gustav KUHN, dem „Rebellen“ der jungen Presse, gingen den teilweise sehr aggressiven Diskussionen voraus. Der Landeschulrat hatte es nicht ganz leicht, den Standpunkt der Schule zu vertreten. Für die gewisse Zensur der Schule führte er auch teilweise recht plausible Gründe an. Schließlich drang er aber doch mit seinem, auch von der Gegenseite angenommenen Vorschlag durch, künftige

Besuchen Sie das Schmuckstück an der Schönen Aussicht gegenüber der Auguststraße

Kaffeegarten
gemütliche Innenräume
und Bootsvermietung

Joh. Carl H. Matthiessen

Streitfragen vor einem Gremium zu schlichten, an dem Vertreter der Schulbehörde und der Behörde für Inneres sowie Redakteure der Jungen Presse teilnehmen.

Ergebnis des Abends: Eine Beratung durch die Schule ist gut. Eine Bevormundung lehnt man ab. Deshalb soll jetzt in Zweifelsfällen dieser Schlichtungsausschuß entscheiden. ag

Kulturelle Rundschau

Hamburgs Volksspielbühnen suchen neue Freunde

Zwanzig Volksspielbühnen, man kann auch sagen Amateurbühnen, gibt es in Hamburg. Sie sind zusammengeschlossen in der Vereinigung „Volksbühnenkunst“

(Geschäftsstelle: Hamburg 39, Bilsenstr. 40 bei Saalfeld) und treten einmal im Jahr mit einer Gemeinschaftsaufführung vor die Öffentlichkeit. Im Bereich des Ortsamtes Barmbek-Uhlenhorst spielt — meistens im Theatersaal des Volksheimes in der Marschnerstraße — die Deutsche Schauspiel-Vereinigung, über deren 50. Bestehen wir im Dezember 1963 berichtet haben. Hier in Barmbek führt Hans TIMM mit viel Erfolg die Regie.

Auf einer Pressekonferenz im Juni gab der Vereinspräsident Hermann NOLTING bekannt, daß die Volksspielbühnen seit 1945 wieder an der Arbeit sind. Die zwanzig Vereine kommen jedes Jahr mit rund siebenzig Neuinszenierungen heraus. Beliebte sind Stücke aus der Zeit unserer Eltern (Otto Ernst, Max Halbe, Gerhart Hauptmann usw.) Aber auch moderne Probleme werden angepackt. Jedes Jahr zählt man rund 17 500 Besucher.

Weine, Spirituosen
Konserven, Käse und feiner Aufschnitt

nur aus dem

Feinkosthaus Werner *Leist*

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 1,85



Kaffeehaus

An der Mundsburger Brücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chaussee 52 · Telefon 26 76 18

Auch Ihre Eltern kauften schon *solide* MÖBEL von FISCHER

Seit 1897

W. Robert Fischer

Humboldtstr. 116 und Mozartstr. 21, Ruf 22 15 62

HELMUT SCHNEIDER

Damenfriseur

Parfümerie

Jetzt Hofweg 87

Telefon 22 14 33

in schönerem Gewande

Gesucht werden neben den aktiven Kräften als Schauspieler auch technische Kräfte, Bühnenbildner, Billetverkäufer usw.

Der älteste Verein ist übrigens die „Urania“. Er ist genau so alt mit seinen 90 Jahren, wie der Uhlenhorster Bürgerverein. Ein Monatsblatt „Der Hamburger Volksbühnenspieler“ hält alle Vereinsmitglieder gut auf dem Laufenden. Vor allem finden wir darin interessante und kritische

Recensionen der Aufführungen, geschrieben von Außenstehenden.

Hermann NOLTING wies darauf hin, daß die Volksspielbühnen das größte Wohlwollen der Kulturbehörde genießen. Auch mit den Hamburger Theatern, die oftmals Gegenstände aus ihrem Fundus ausleihen, bestehen beste Verbindungen, da keinerlei Abwerbungsversuche unternommen werden. Im Gegenteil: mancher Amateur ist später ein guter Berufsschauspieler geworden. ag

Besonderen Wert hat man in dem Wörterbuch auf Volkskunde und Kulturgeschichte gelegt. Wo es zur Erläuterung dienlich erscheint, sind kleine Zeichnungen beigelegt. Auch Sprichwörter, Reime und Redensarten werden gern gebracht. Hamburger, die sich ihrer heimatlichen Mundart verbunden fühlen, werden mit Vergnügen in den bisher erschienenen Bändchen blättern.

In Zukunft sollen jährlich zwei Lieferungen erscheinen, damit das Gesamtwerk in absehbarer Zeit vorliegt (und nicht zu viele Bezieher darüber wegsterben! Das wäre schade...) ag

Neue Bücher

Erich STAISCH: Die elektrische S-Bahn in Hamburg, 188 Seiten, brosch. DM 7,20
Vertrieb: Kommissionsbuchhandlung Georg STILKE, Hamburg 1.

„Chronik eines modernen Verkehrsmittels“ nennt der Verfasser, selbst Bahnhofsvorsteher in Wedel, also Fachmann ersten Ranges, sein Büchlein über die S-Bahn, von dem jetzt — nach nur vier Jahren — bereits die zweite Auflage vorliegt. Im Januar 1960 hatten wir die erste Auflage besprochen und der Freude über ein solches Buch Ausdruck gegeben. Der Verfasser hat der neuen Auflage ein neues Kapitel hinzugefügt, das er „Schluß ohne Schlußpunkte“ nennt und in dem er auf den Verbundtarif mit der Hamburger Hochbahn anspricht, den er im Interesse der Bevölkerung begrüßt. DB und HHA, sagt er weiter, müssen in Zukunft weitere Linien bauen. Deshalb kann unter die

Chronik auch noch kein Schlußpunkt gesetzt werden!

Wir freuen uns, daß die erste Auflage eine so gute Aufnahme gefunden hat. Auch die zweite wird unter den vielen Eisenbahnfreunden — jung wie alt — viele Liebhaber finden. Das Büchlein ist es als gute Hamburgensie wert.

„Hamburgisches Wörterbuch“, sechste Lieferung, 1964, brosch DM 9,00, Karl Wachholtz-Verlag, Neumünster.

Nach zweijähriger Pause ist jetzt die sechste Lieferung des auf etwa 30 Lieferungen berechneten HAMBURGISCHEN WÖRTERBUCHES erschienen, das die Namen Dackelbeen bis doon umfaßt und wieder von Dr. Käthe SCHEEL auf Grund der jahrzehntelangen Sammeltätigkeit inzwischen verstorbener namhafter Mundartforscher bearbeitet worden ist.

Neue Shell-Kartenwerke für den gut orientierten Autofahrer

Rechtzeitig zur diesjährigen Reise-Saison gibt die Deutsche Shell Aktiengesellschaft, deren touristische Betreuung des Autofahrers als vorbildlich anerkannt ist, ein Sortiment neuer Kartenwerke heraus, das sich durch seine hohe Qualität und Preiswürdigkeit rasch Freunde gewinnen wird.

1. Vier Gebietskarten von der Bundesrepublik Deutschland im Maßstab 1:550 000 zum Preise von DM 0,50 Karte. Diese Karten sind ideal für Wo-

Uhlenhorster ABC für gute Einkaufs- u. Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburger Damm 56, Ruf 235125	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburger Damm 43, Ruf 232406
Bierstube MORAVIA Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45 Telefon 23 78 80	Reformhaus am Mundsburger Damm Mundsburger Damm 37 · 22 38 38 Lieferung frei Haus
Feine Fleisch- und Wurstwaren HUGO NEUBAUER Kanalstraße 16 Ruf 22 31 14	Stätte der Kunst · Bilder · Einrahmungen ADOLPH BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83
Holzleisten. Dämm- und Hartfaserpl. Johann Thormann, Humboldtstr. 10 Sperrholz, Kehlleistenfabr. 235757/58	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH & CO. Hofweg 6 Ruf 23 22 42
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Tapeten - Linoleum, Stragula, Plastik WILHELM BENEKING Winterhuder Weg 59 - Ruf 236075
Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43	Zigarren-Frick Mundsburger Damm 39, Tel. 22 41 98 auch Zeitschriften, Toto und Lotto
W. Th. Reimer Wäscherei - Plätterei - Gardinen- und Deckenspannerei Zimmerstraße 11 — Ecke Höltystraße 12 Telefon 23 03 64	

TAPETEN LINOLEUM STRAGULA

Plastik- u. Gummi-Fußböden in Bahnen und Fliesen
Teppiche von Wand zu Wand, spez. Coverall und Sisal
Abgepasste Teppiche, Bettumrandungen, Läufer, in Tournay, Haargarn, Sisal
Fachmännische Beratung
Solide Preise

WILHELM BENEKING

Winterhuder Weg 59
Telefon 23 60 75

Federmatratzen- Lager

15 Jahre Garantie
auf 792 Federn
Palmfaser/Wolle 57,50
gebl. 62,50, Sondergr. 67,50
Oberbetten, Tagesdecken,
Rheumdecken, Teppiche
enorm preiswert

Hugo Behrmann

Mundsburger Damm 2
1. Stock, Ecke Schwanenwik
HKV. Ruf 23 90 80 WKG.

chenendfahrten. Sie haben ein klares, übersichtliches Kartenbild und sind brillant in den Farben.

2. Eine Deutschlandkarte im Maßstab 1 zu 1 500 000 zum Preise von DM 0,50. Die Karte ist vorzüglich geeignet zur Vorbereitung von Langstreckenfahrten und zeigt außerdem auf ihrer Rückseite noch sieben der schönsten Reiserouten Deutschlands.
3. Eine Europakarte im Maßstab 1 zu 5 000 000 zum Preise von DM 0,50. Das Kartenbild reicht vom Nordkap bis zu den nördlichsten Teilen Afrikas. Ein unentbehrliches Kartenblatt für alle, die eine Reise in das europäische Ausland planen.
4. Ein völlig neuartiges Kartenwerk, der „Shell Reiseführer durch die Bundes-

republik Deutschland“. 25 Kartenseiten im Maßstab 1 : 550 000 und 25 Seiten mit Beschreibungen der Kartenseiten aus der Feder Karl Baedekers. Man kann sagen, daß es sich um eine gelungene Kombination von einem Kleinatlas und einem Baedeker Reiseführer handelt zu einem erschwinglichen Preis von DM 2,50.

Diese Kartenwerke sind nur an Shell-Stationen erhältlich im Gegensatz zu den bekannten Verlagskartenwerken, wie der große Shell-Atlas — Deutschland und Europa DM 21,50; 26 Deutschland-Generalkarten, je Karte DM 2,50; Shell Reisekarten von allen europäischen Ländern, je Blatt DM 3,60; Shell Baedekers Autoführer, je Band DM 4,80, die sowohl über Shell Stationen als auch über den Buchhandel vertrieben werden.

Die Verbraucherzentrale teilt mit:

Der Kunde soll König sein — das ist eine der ersten Regeln, die angehenden Verkäufer und Verkäuferinnen beigebracht wird. Der Kunde soll höflich und zuvorkommend behandelt werden, er kauft liebend dort ein, wo die Verkäufer gute Umgangsformen haben.

Ein Kaufmann in London nahm das Wort vom König Kunde wörtlich. Sein Geschäft ging nicht gut. Es ging sogar sehr schlecht. Ob die ungünstige Lage daran schuld war, ob seine Waren nicht gut genug oder zu teuer waren — er sah sich jedenfalls vor dem Konkurs. Da hatte der Kaufmann eine Idee: Er ließ seine Verkäuferinnen einen richtigen, vorschriftsmäßigen Hofknicks lernen. Dann inserierte er: „Bei uns ist der Kunde König! Unsere Verkäuferinnen begrißen jeden Kunden mit einem Hofknicks.“

Der Erfolg blieb nicht aus. In Scharen strömten die Kunden herbei. Vor jedem versank eine Verkäuferin in einen tiefen Knicks, ehe sie es wagte, den „König“ Kunde ehrerbietig nach seinen Wünschen zu fragen. Der Absatz schnellte in die Höhe. Die Leute kauften irgend etwas, nur um sich mit einem Hofknicks geehrt zu sehen. Sie kauften kritiklos, was der geschäftstüchtige Kaufmann anbot.

Und eben das sollte zu denken geben. Nur die wenigsten Kunden können wie

Könige im Märchen mit ihrem Geld um sich werfen. Die meisten von uns müssen sorgsam damit umgehen, ob sie nun mit dem Pfennig rechnen oder erst bei Markstücken anfangen.

Selbstverständlich wünschen wir uns freundliche und aufmerksame Verkäufer. Vor allem aber wünschen wir gute Waren, die ihren Preis wert sind. Die Liebesswürdigkeit eines Verkäufers, die appetitliche Gepflegtheit einer Verkäuferin sollten uns nicht davon abhalten, die Preise genau anzusehen, die angebotenen Qualitäten zu prüfen. Dazu müssen wir wissen — oder lernen —, an welchen Merkmalen gute Waren zu erkennen sind. Zur kaufmännischen Ausbildung gehört die Warenkunde. Für Verbraucher gibt es leider keinen Pflichtunterricht in diesem Fach. Wir müssen uns schon selbst um das notwendige Wissen bemühen. Es gibt genügend Gelegenheit dazu. In Hamburg beispielsweise die Verbraucher-Zentrale.

Wir werden dann sehr schnell merken, wo nur unserer Eitelkeit geschmeichelt wird und wo wir als selbstbewußte königliche Kunden von verantwortungsvollen königlichen Kaufleuten gut bedient werden.

Kinder brauchen ein eigenes Reich.

In den modernen kleinen Wohnungen ist zwar meist Platz für Kinderbetten vorgesehen, aber kein oder nur ungenügender Raum zum Spielen und für die Schularbeiten.

Trotzdem läßt sich mit gutem Willen und etwas Phantasie fast überall ein Fleckchen finden, das dem Kind gehört — mit seinem Regal und seinem Tischchen. Wenn die Küche hell und geräumig ist, kann das kleine Kind hier, nahe der Mutter, seine Spielecke bekommen. Schulkinder sollten nicht gezwungen sein, ihre Hausaufgaben dann zu unterbrechen, wenn der Familientisch zum Essen oder für andere Zwecke gebraucht wird. Ein stabiles Klapp Tischchen, möglichst dicht am Fenster, braucht nicht viel Platz. Am besten arbeitet das Kind aber im eigenen Zimmer. In den meist knapp bemessenen Kinderschlafzimmern läßt sich mit Wandklappbetten oder Doppelstockbetten Platz schaffen. Es gibt sogar zweistöckige Klappbetten.

Erkundigen Sie sich doch einmal bei Fräulein Götzte, der Innenarchitektin der Hamburger Verbraucherzentrale, Große Bleichen 23, ptr. Sie wird Ihnen gern helfen, auch in Ihrer Wohnung Ihrem Kinde das eigene Reich zu schaffen.

Vom Hamburger Hafen

Trotz 40-Stunden-Woche in den deutschen Seehäfen:

Hamburg arbeitet auch am Wochenende „rund um die Uhr“

Auch nach Einführung der 40-Stunden-Woche in den deutschen Seehäfen am 1. Juni 1964, auf die sich der Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe und die Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr vor der I. Schlichtungsstelle geeinigt hatten, wird im Hamburger Hafen weiterhin „rund um die Uhr“ gearbeitet. An den Wochentagen Montag bis Freitag bleibt die Arbeitszeit unverändert wie bisher, das heißt die Hafendarbeiter werden im Drei-Schichten-System (7—15 Uhr, 15—23 Uhr, 23—7 Uhr) eingesetzt. Auch an Sonnabenden und an Sonn- und Feiertagen wird im Prinzip das Vier-Schichten-System beibehalten mit der einzigen Änderung, daß nach einem festgelegten Rhythmus jeweils ein Teil der Belegschaft an Sonnabenden arbeitsfrei bleiben kann. Die neue Vereinbarung sieht jedoch vor, daß im Bedarfsfall auch an sich freigestellte Hafendarbeiter zur Tätigkeit an Sonnabenden verpflichtet werden können, sofern sie sich nicht ohnehin freiwillig zur Arbeit melden.

Damit ist für den Hamburger Hafen eine Regelung zur Einführung der 40-Stunden-Woche gefunden, die weitestgehend Rücksicht nimmt auf die Erfordernisse des Verkehrs und der verladenden Wirtschaft

**Inserieren
bringt
Gewinn!**

W. KOCK
Orthopädie-
Schuhmachermeister
HAMBURG 22
Uhlenhorster Weg 47
Ruf 23 32 49

und Beeinträchtigungen in der zügigen Abfertigung des Schiffs- und Güterverkehrs vermieden. Insbesondere die internationale Reederschaft wird es begrüßen,

daß auch nach Einführung der 40-Stunden-Woche im Hamburger Hafen weiterhin Seeschiffe auch am Wochenende be- und entladen werden können.

Hamburg wahrt damit seinen Ruf als schneller Hafen.

(Hamburger Hafen- und Lagerhaus-Gesellschaft)

Kaffeestadt im Freihafen

Hamburg —
Deutschlands große Einfuhrschleuse

66 Prozent des deutschen importierten Rohkaffees werden in der Hansestadt ausgeladen — 175 Röstereien schwören auf ihre „richtige Mischung“.

Der Hamburger Hafen wird in diesem Jahr 775 Jahre alt. Er ist seit eh und je ein Umschlagplatz für viele Dinge, die das Leben angenehm machen — für Tabak und Spirituosen, für Kakaobohnen und für Tee und nicht zuletzt für das Lebenselixier vieler Menschen: für Kaffee. Zwar wächst an der Elbe kaum ein Kaffeestrauch — nur im Botanischen Garten findet man diese bizarren Gewächse —, aber trotzdem ist Hamburg eine Kaffeestadt.

200 Firmen importieren

Die „Stadt“ liegt im Freihafen am Sandthorquai, wo alte Speicher und moderne Kontorhäuser dieser Hafestraße ihr charakteristisches Aussehen geben. Dort liegt auch die Hamburger Kaffeebörse. Rund 32 000 qm ist die Kaffeestadt groß, das sind rund 12 % der gesamten Speicherfläche im Freihafen.

Hier am Sandthorquai sitzen 200 Firmen, die alle am Kaffeeimport beteiligt sind — Kaffee-Importeure, Cif-Agenten, die Einkaufskontore der großen Hamburger Kaffeeröster und die Kaffeemakler. 66 % des Rohkaffees, der nach der Bundesrepublik eingeführt wird, geht über Hamburg.

Eine Zahl, die deutlich macht, welche Bedeutung die Hansestadt Hamburg für die deutsche Kaffee-Einfuhr hat.

Hauptlieferanten:

Mittel- und Südamerika

Um bei den Zahlen zu bleiben: Etwa 85 % des importierten Rohkaffees kommen aus Mittel- und Südamerika, etwa 14 % aus Afrika, der Rest aus Asien. Von den lateinamerikanischen Ländern ist Brasilien das wichtigste Lieferland. Es folgen El Salvador, Kolumbien, Costa Rica, Guatemala, Mexiko und Nicaragua. Die bedeutendsten Lieferanten des afrikanischen Konti-

nents sind Kenia und Uganda, Angola und Tanganjika.

Wenn der Kaffee in Übersee von den Sträuchern geerntet wird, wenn sich die grünen Kirschen erst gelb und dann rot gefärbt haben, wenn aus diesen Kirschen die Kaffeebohnen gewonnen, bearbeitet und schließlich in Säcke gefüllt werden und wenn diese Bohnen in Hamburg angekommen sind, dann beginnt eine Arbeit, die für den erfahrenen Kaffeetrinker besonders interessant ist: Die Röster stellen aus vielen Sorten „ihre“ Mischung zusammen und rösten sie.

Das große Geheimnis

Die Mischung ist ein Geheimnis, das oft von Generation zu Generation vererbt wird. Jeder Röster schwört auf „sein“ Rezept.

175 Röstereien gibt es heute in Hamburg, darunter einige ausgesprochene Großbetriebe. Sie verwenden modernste Maschinen für die Kaffeeröstung, damit auch nicht ein Hauch des köstlichen Aromas verlorengeht.

Hamburger Bier fürchtete die Konkurrenz

Hamburg hat nicht nur beim Kaffee-Import eine Jahrhunderte alte Tradition. Man schätzte an der Elbe den belebenden braunen Trank aus Übersee schon zu jener Zeit, als man ihn noch „Kaweh“ schrieb. Im Hamburger Ratskeller soll schon vor 1677 Kaweh ausgeschenkt worden sein.

Gut 150 Jahre später gab es so viele Kaffeestuben, daß der Senat die nicht unberechtigte Sorge hatte, der „neumodische, morgenländische Café“ könnte dem Hamburger Bier ernsthaft Konkurrenz machen.

Je Bundesbürger jährlich 4090 Gramm

In der Bundesrepublik steigt der Kaffeeverbrauch von Jahr zu Jahr mäßig, aber regelmäßig. 1962 wurden je Kopf der Bevölkerung 3870 Gramm Rohkaffee verbraucht — gegenüber 3748 Gramm im Jahre 1961. 1963 betrug der Pro-Kopf-Verbrauch 4090 Gramm, also mehr als 8 Pfund Rohkaffee im Jahr kauft und verbraucht der deutsche Bundesbürger heute.

Die Deutschen in der Bundesrepublik sind jedoch bescheidenere Kaffeetrinker als die Menschen in Schweden, Dänemark, Island und in den USA. Ob der Grund für das Zurückbleiben des Kaffeekonsums in Deutschland gegenüber anderen Ländern an der Kaffeesteuer liegt oder nicht, darüber gehen die Meinungen auseinander. Sicher ist aber, daß gerade die deutschen Kaffeetrinker sehr verwöhnt sind und gute Sorten zu schätzen wissen.

Nicht zuletzt deshalb braucht man im Kaffeehandel Menschen mit besonders feiner Zunge — seit je haben die Hamburger Kaffeehändler eine große Übung im Aussuchen der besten Sorten.

(Hamburg-Information)

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e.V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hotweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Strieg 2e, Tel. 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 72.

Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto: Hamburg 799 unter UBV und Haspa, Hotweg 29/201.

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

**Es
lohnt
sich**

Erproben Sie unsere individuelle Wäschepflege . . .

Wasch-Bonk

Schnellwäscherei für verwöhnte Ansprüche

Mozartstraße 36, Telefon 23 04 37

Fein-Schuhreparatur
Hausschuhe, Pantoffeln
und Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Fritz Kroll

vormals Anton Wiss

Hamburg 22, Arndtstraße 11

Kraftfahrzeuge

Rudolf Waack

Ankauf — Verkauf

Spez.: VW — Opel — Ford — Fiat

Erstklassige Gebrauchtwagen

Teilzahlung bis 24 Monate

Zimmerstraße 17 — Tel. 23 21 92